

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 11

**Artikel:** [Heiri und Bäbi]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-435979>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es war zu Zeiten ein hoch ehrendes Zeugnis für einen Angestellten, wenn er 25 Jahre lang tren auf dem gleichen Posten gedient hatte. — Dass freute sich auch nicht wenig ein treuer Mitarbeiter der Universal-Helgolifabrik in Einfelden, die bekanntlich im besondern päpstlichen Schutz und Gnaden steht. — Jene bibelfeste Firma dachte aber vielmehr: „Arbeit macht das Leben süß“ und da der getreue Arbeiter bis anhin  $\frac{1}{4}$  Jahrhundert lang zehntündige Arbeit verrichtet hatte, so hatte sie ihm eine ganz besondere Ueberrathung zu seiner Jubiläumsfeier zugesetzt, nämlich die elfstündige Arbeitszeit bei gleichem Lohn wie früher!

So gedachte man ihm sein Leben zu versüßen!

### Ansicht der „Nervenstarken“.

„Da ist wieder so ein Adler verfützt geworden!“ sagte die Ente, als sie die Nachricht vom Wahnsinnigwerden eines deutschen Dichters erhielt — „das hat er nun von dem „Hochfliegen wollen“ — und sie quatschte seelenvergnügt weiter in ihrem Schlamm und Sumpf. —

**Heiri:** „So, Babi, jeh hani him Eid wieder e mal e freud, wänn dr' öppé mit do?“

**Babi:** „Wägewaa dänn, Ihr tüend ja wie en Lötzhopf?“

**Heiri:** „Ja machid kai Stämpenie, wänn'dr mit oder nüd? I gange nämli go d'Jumpfere Relief aluege, wo m'r da liest in alle Zittige, cheben e stramms Wiberwolch muess das scho si!“

**Babi:** „Ach bah, was brucht Ihr alte Gaggelari na de junge Meidlene nahzspringe, göh mer zum Gras us!“

### Zwä Gätzli.

Di fääfe Chaize thond nöd musä,  
S'ist sner Lebtig alä g'sy;  
Di fääfe Wyber thond nöd huſä  
Ond machet's b'schädeli wien — i.

Mi Wyb ist gad a Weckerührle  
Ond sat'-mer alle Stond wie spoot;  
Das Nehtle macht'si b'sonder g'spürle,  
Wenns no-den Elfä zwölfi schloot.

Gyppzarg — Holzarg — hol der Kudank  
Diesen eklen Streit der Thoren.  
Halset eure Männer endlich  
Und verschonet uns're Ohren.  
Ob aus Gypp einst uns're Särge,  
Ob aus Holz, das ist uns gleich.  
Lasset selber euch begraben  
Und ich schenk den Holzarg euch.

E. J.

### Jedem das Seine.

Die Gais will ein Gräslein,  
Der Mann will ein Gläslein.  
Ein jedes Wesen in der Welt  
Gern Leib und Seel zusammenhält.

### Briefkasten der Redaktion.



**L. R. i. O.** Ihre Anfrage kann nur ein „gewiefter“ Strateg oder eine „ober-schlächige“ Kriegsgurzel beantworten. Dass sich die Buren so aufsallend rückwärts konzentrieren, mag den Grund in besondern Verhältnissen oder Felszugsplänen haben, wenn nicht noch Schlimmeres vorliegt. Abwarten und Tee trinken. — **Augustin.** Gute Gätzlein. Besten Dank und Gruß. — **E. E. i. N.** Es mag sein, dass die schweizerischen Briefmarken keinen Anspruch auf kunstlerische Ausführung haben, aber das kann uns doch nicht verantloffen, neue Vorschläge dafür zu machen, lieber für eine einheitliche Faßtarte. — **M. Z. i. G.** Krieg, der Heim, und nochmals und abermals dasselbe ist jetzt das armellose und ermüdende Menü für die Zeitungsschreiter. Und wenns nöd bald defter wird, bring i mi um! — **Horsa.** Machen Sie nur nicht etwa neue Versuche, dass wir am Ende gar die Strafe wieder zahlen müssen, sonst gib's ein Ungewitter. — **O. F. i. C.** Wer noch nicht „rauen“ kann, soll auch noch nicht an Liebe denken, selbst wenn er dem Großvater sein Rauchermeister geerbt hat. — **Hilarius.** Die Bertha plangt auf einem neuen Brief, ihr Schag ist ihr durchgebrannt und sie denkt wieder an den Schingen. — **E. H. i. B.** Sehr gut, nur, so weiter. — **L. i. B.** Schach spielt man allerdings nicht auf dem Billards, aber der Fehlermacher ist an gar nichts gebunden. Magga nütz! — **W. K. i. B.** Leider stand uns die neueste Photographie nicht zur Verfügung. Wird wohl noch kommen, wenn wir den Genannten mit seinem zarten Stimmenchen in seine Bude schicken. — **H. i. Berl.** Was if's denn, was gibts denn? Pah nicht mehr. Ist alles verheist und verstölt? — **U. i. Paris.** Gibt vielleicht Gelegenheit. Gegenwärtig starker Sturm in dem betreffenden Papier. — **C. N. i. W.** War aber das eine hübsche Empfangsfarbe! Es liegt etwas Rührendes in derartigen Empfangscheinigungen. Gruß. — **R. i. Z.** Der kleine Werner spricht schon hochdeutsch: „Heinrich, ich kann morgen nicht zu Dir kommen, meine Göttin ist da!“ Damit meinte er seine Patin (Gotte). — **Verschiedenen.** *Anonymus wird nicht berücksichtigt.*

### Reithosen, solid und bequem

**J. Herzog,** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4)

**Cravates,** billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

### Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffssflaggentuch, in beliebiger Grösse. Bis zur Liekhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht. Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt. Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durchziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.

**J. Herzog,** Poststrasse 8, **Zürich I.**



### A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltart & Cie. in Sursee.  
Filialen in  
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.  
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

13

#### Heizöfen

nur eigener bewährter Konstruktion.

**Kochherde, Gasherde, Waschherde,  
Waschtröge, Glätteöfen.**

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:

Goldene Medaille.

Prospekte gratis.

363



### S. Tresch, Messerschmied

Sonnenplatz 14 Zürich im Raben

Ia. Messerwaaren, Reparaturen und Schleiferei täglich; elektrischer Betrieb.

### Welt-Ausstellung Paris 1900

#### GRAND HOTEL du Square de l'Exposition et de l'UNION SUISSE

**Rue d'Alésia No. 233—235 — Quartier de Plaisance**

25 Minuten von der Ausstellung

— Aufenthalt von 7 Tagen —

Preis für Zimmer, je nach Auswahl, Fr. 70—75, integrierten Frühstück, Mittagessen mit Wein, Beleuchtung und Bedienung. Vorzügliche Schweizerweine und Schweizerbier. Schweizerbedienung, deutsch und französisch sprechend. — Prospekte versenden auf Wunsch gratis und franko und geben jede weitere Auskunft

O. H. 3919

Reisende, welche sich nicht an die vorgesehenen Serien anschliessen, finden bei rechtzeitiger Anmeldung gerne Aufnahme und können alsdann spezielle Preisvereinbarungen treffen.

343

**WEIBEL & ZINGG**  
Bureau: Bern: Spitalgasse 55.